

R.S. Bagnall, ed., *The Oxford Handbook of Papyrology*, The Oxford Handbook in Classics and Ancient History, Oxford-New York: Oxford University Press, 2009. Pp. xvi + 688, figs. ISBN: 978-0-19-517838-8. Hardcover, £85.

- [1] Was ist ein Handbuch? Oder anders gefragt: Welchen Zweck dient ein Handbuch? In der neunzehnten Auflage der *Brockhaus Enzyklopädie (Neunter Band: GOT-HERP)* [Mannheim: F.A. Brockhaus, 1989], 434), einem Standardwerk des Allgemeinwissens, findet sich diesbezüglich: „Handbuch, zusammenfassendes Werk über eine Wiss. [Wissenschaft; Anm. d. Verf.] oder ein spezielles wiss. Gebiet; häufig mehrbändig.“ Genau diesem Anspruch – allerdings ohne mehrbändig zu sein – wird das von Roger S. Bagnall herausgegebene Handbuch der Papyrologie auch gerecht.
- [2] Der Verlag *Oxford University Press* hat bereits einschlägige Erfahrung mit Handbüchern dieser Art. So sind etwa die *Oxford Handbooks in Classics and Ancient History* eine etablierte Spezialreihe dieser Handbücher (z.B. *The Oxford Handbook of Byzantine Studies*, ... *Hellenic Studies*, ... *Late Antiquity* und ... *Jewish Daily Life in Roman Palestine*). Fester Einband, Leinenbindung, gutes Papier und eine angenehme Seitenaufteilung (Ränder, Kopfzeilen und Zeilenabstände) zeichnen diese Verlagsprodukte aus.
- [3] Allerdings ist es für einen Rezensenten schwierig, die Qualität aller einzelnen Beiträge eines solchen Handbuchs adäquat zu beurteilen. Vielfach steht das aber auch nicht im Vordergrund, geht es doch – wie wahr – um Handbuchwissen, das der Leserschaft zur Verfügung gestellt wird. Die Beiträge sollen als erste und sichere Anlaufstelle dienen, fundiertes, komprimiertes und exaktes Wissen zu einem spezifischen Thema bieten, zu weiterer eigener Auseinandersetzung anregen und darüber hinaus, etwa anhand von geeigneten Literaturhinweisen, dazu auch die Möglichkeit bieten.
- Doch ist gerade in einer innovativen Spezialwissenschaft wie der Papyrologie, die zudem den neuen digitalen Medien seit jeher äußerst aufgeschlossen gegenüber steht und ebenjene Medien sogar noch selbst durch Neuerungen und Weiterentwicklungen voranbringt, zu fragen, ob ein Handbuch generell die richtige Publikationsform für die Darstellung des Wissensstands innerhalb dieser Wissenschaft ist. Wäre nicht eine Online-Publikation von Beiträgen geeigneter, auch im Hinblick auf neue Erkenntnisse, Publikationen, Funde etc.? Könnte damit nicht sofort auf weitere Details reagiert werden, die in einer bestimmten Zeit als besonders wichtig erachtet und diskutiert werden? Würde dann nicht die mitunter als störend bis unbefriedigend empfundene Seiten- bzw. Wörterbegrenzung ganz einfach wegfallen?
- [4] Trotz all dieser Bedenken liegt mit dem *Oxford Handbook of Papyrology* ein Qualitätsprodukt vor, das auf alle Fälle einige Jahre überdauern wird. Bisherige Einführungen in die Papyrologie (z.B. E.G. Turner, *Greek Papyri: An Introduction* [Oxford: Oxford University Press, second edition, 1980; Nachdruck 1998] und H.-A. Rupprecht, *Kleine Einführung in die Papyruskunde* [Die Altertumswissenschaft; Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1994] überdauern Jahrzehnte, bisweilen ganze Generationen. Das zeigt die Nützlichkeit von alten Klassikern (z.B. W. Schubart, *Einführung in die Papyruskunde* [Berlin: Weidmannsche Buchhandlung, 1918; Nachdruck Tübingen, 1980]) ebenso wie die lange Überlebensdauer und stete Neuauflage von *The (New) Papyrological Primer* (zuletzt hg. von P.W. Pestman; Leiden: Brill, 1994).

- [5] Siebenundzwanzig Spezialist/innen der Papyrologie bzw. – genauer gesagt – auf Spezialgebieten der Papyrologie führen in ein klar umschriebenes Themengebiet ein:
1. Writing Materials in the Ancient World, Adam Bulow-Jacobsen
 2. The Finds of Papyri, Helene Cuvigny
 3. The History of the Discipline, James G. Keenan
 4. Conservation of Ancient Papyrus Materials, Jaakko Frösén
 5. Greek and Latin Writing in the Papyri, Guglielmo Cavallo
 6. The Greek and Latin Languages in the Papyri, Eleanor Dickey
 7. Abbreviations and Symbols, Nikolaos Gonis
 8. Practical Help, Roger S. Bagnall
 9. Editing a Papyrus, Paul Schubert
 10. Archives and Dossiers, Katelijn Vandorpe
 11. The Ancient Book, William A. Johnson
 12. Papyrology and Ancient Literature, Timothy T. Renner
 13. The Special Case of Herculaneum, David Sider
 14. Education in the Papyri, Raffaella Cribiore
 15. Mathematics, Science and Medicine in the Papyri, Alexander Jones
 16. The Range of Documentary Texts, Bernhard Palme
 17. The Multilingual Environment of Persian and Ptolemaic Egypt, Dorothy J. Thompson
 18. The Multilingual Environment of Late Antique Egypt, Jean-Luc Fournet
 19. Arabic Papyri and Islamic Egypt, Petra M. Sijpesteijn
 20. The Papyrology of the Near East, Jean Gascou
 21. Writing Histories from the Papyri, Todd M. Hickey
 22. Geography and Administration in Egypt, Maria Rosaria Falivene
 23. Law in Greco-Roman Egypt, Uri Yiftach-Firanko
 24. Egyptian Religion and Magic in the Papyri, Willy Clarysse
 25. Christianity in the Papyri, David G. Martinez
 26. Manichaeism and Gnosticism in the Papyri, Cornelia Römer
 27. The Future of Papyrology, Peter van Minnen
- [6] Neben den obligatorischen Informationen zu den Autor/innen, einer Übersicht über die benutzten Abkürzungen, einem allgemeinen Index (661-688) und einer allgemeinen Einführung des Herausgebers, Roger S. Bagnall (xvii-xxi), findet man eine knappe Übersicht über relevante Internetressourcen (xv-xvi, vgl. [3]), welche die Fortschrittlichkeit und Offenheit dieser Fachdisziplin zeigt, und 125 Schwarzweiß-Abbildungen, die vehement zur Verdeutlichung und Illustrierung dargebotener Sachverhalte beitragen (z.B. Landkarten, Papyrusherstellung, Konservierung, verschiedene Dokumentarten/-formen).
- [7] Natürlich überlappen einzelne Kapitel miteinander. Wenn es beispielsweise um *literacy* geht, dann ist das Thema der Kapitel ‘14. Education in the Papyri’, ‘15. The Range of Documentary Texts: Types and Categories’, ‘17. The Multilingual Environment of Persian and Ptolemaic Egypt’ und ‘18. The Multilingual Environment of Late Antique Egypt’, *passim* schwingt das Thema natürlich auch in anderen Kapiteln mit. Gleichzeitig ist es bewundernswert wie Fachleute ihr Thema nicht nur beherrschen, sondern wie es ihnen gelingt, ihr umfangreiches Wissen und ihre breite Forschungsleistung selbst in einen Fachartikel von nicht einmal zwanzig Seiten zu gießen, ohne das dies auf Kosten von Präzision und Vollständigkeit geht (das bezieht sich zum Beispiel auf Raffaella Cribiore und ihr ‘14. Education in the Papyri,’ 320-338). Grundsätzlich ist die Besetzung der

Beiträge mit ausgesuchten Fachkapazitäten beeindruckend und jede/r an papyrologischen Themen interessierte Leser/in wird finden, was er/sie sucht und darüber hinaus mit den gefundenen Informationen gut bedient sein.

- [8] Auf den ersten Blick mag enttäuschen, dass Christentum und alt- bzw. neutestamentliche Manuskripte scheinbar eher ein Randdasein fristen (vgl. zumindest ‘25. The Papyri and Early Christianity,’ David G. Martinez) und ähnlich Stellenwert erhalten wie andere religiöse Phänomene (vgl. ‘24. Egyptian Religion and Magic in the Papyri,’ Willy Clarysse; ‘26. Manichaeism and Gnosticism in the Papyri,’ Cornelia Römer). Doch bedeutet das schlicht und einfach, dass a) die christlichen Papyri bzw. für das (frühe) Christentum relevante Informationen auch nur einen wirklich überschaubaren Teil des erhaltenen und überlieferten Materials darstellen, b) diese Papyri so kontextualisiert und somit in ihre damalige Umwelt eingebettet werden, mit der sie auch untrennbar verbunden sind, und c) durch die Überlappungen zwischen zahlreichen Beiträgen des Handbuchs auch das weite Thema Christentum nicht nur in einem Kapitel vorkommt (vgl. die Indexeinträge 665-666).
- [9] Als Sprachen werden angeschnitten: Griechisch, Latein, Hebräisch und Arabisch. Es überrascht zunächst, dass das Koptische bzw. die koptischen Dialekte sowie das Hieratische und Demotische keine adäquate Berücksichtigung finden. Die geneigte Leserschaft sei diesbezüglich auf Bagnalls Einführung (xix) verwiesen: „Fortunately, these topics will be treated extensively in the forthcoming *Oxford Handbook of Egyptology* and *Oxford Handbook of Coptic Studies*.“ Aus methodischer Sicht bedeutsam ist, was Bagnall dieser Aussage anschließt: „Readers should in any case recognize that any seeming incoherences of boundaries and coverage accurately reflect the nature of papyrology today in the midst of change.“
- [10] Das *Handbook of Papyrology* ist ebenso zur Einführung in die Papyrologie selbst (vgl. etwa die ersten grundlegenden Kapitel des Bands) geeignet wie auch als Anlaufpunkt für Fachwissenschaftler verwandter Teilbereiche. Doch auch Papyrologen mögen relevante Aspekte finden, gerade in Themengebieten, in denen sie selbst nicht das Teilwissen besitzen wie jene, die vor allem dort seit Langem forschen. Es ist wie es ist und was bereits angeklungen ist: Dieses Handbuch gehört *unbedingt* in den Handapparat eines Forschers und auch Studierenden, die sich im weitesten Sinne mit der antiken, spätantiken, hellenistischen, byzantinischen oder wie auch immer zu bezeichnenden Zeit befassen. Und das ist umso leichter möglich, da nun seit Dezember 2011 das *Handbook of Papyrology* auch in einer wesentlich günstigeren Ausgabe (£35.-) mit flexiblem Einband vorliegt (ISBN 978-0-19-984369-5).

Thomas J. Kraus
Neumarkt i.d.OPf./Germany